FRÜHJAHR 2018

:eprosa

ENERGIE PRO **SACHSEN**

KUNDENZEITSCHRIFT DER
STADTWERKE SCHWARZENBERG GMBH
WWW.STADTWERKE-SCHWARZENBERG.DE

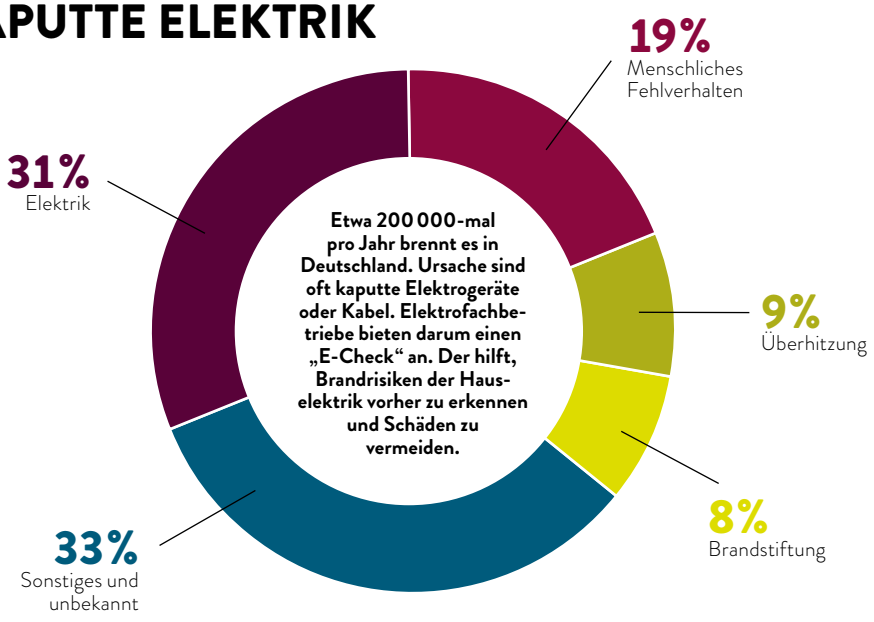
WIE ALLES BEGANN

Die Geschichte der Stadtwerke Schwarzenberg von den Anfängen bis zur Gegenwart

STADTWERKE
SCHWARZENBERG

Mit Energie an Ihrer Seite.

BRANDURSACHE: KAPUTTE ELEKTRIK



Quelle: IFS-Schadendatenbank

Foto: iStock - idealistock

CO_2-ABGABE STATT STEUER

VERURSACHERPRINZIP: Wer CO_2-Emissionen erzeugt, soll dafür bezahlen – ohne Ausnahme. Das fordert der „Verein für eine nationale CO_2-Abgabe“. Dieses Prinzip halten auch 70 Prozent der Deutschen für richtig und das aktuelle System zur Finanzierung der Energiewende für unfair, so das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von 1000 Bundesbürgern im Auftrag eines Elektro- und Heizgeräteherstellers. Knapp jeder Zweite fordert, dass die derzeit auf den Strompreis erhobenen Steuern, Abgaben und Umlagen durch eine CO_2-Abgabe ersetzt werden. Beim Strompreis ist der staatliche Anteil aktuell mit fast 55 Prozent deutlich höher als bei fossilen Brennstoffen wie Kohle, Erdöl oder Erdgas. 64 Prozent der Befragten geben außerdem an, dass die hohen Strompreise sie davon abhalten, auf ein klimaschonenderes Heizsystem wie eine elektrisch betriebene Wärmepumpe umzusteigen.

ONLINE-RECHNER FÜR SANIERER

SO VIELE MÖGLICHKEITEN: Wenn Eigenheimbesitzer modernisieren wollen, stehen sie oft vor der Frage, welche Maßnahme für sie eigentlich die beste ist. Ein Online-Rechner des Bundeswirtschaftsministeriums hilft, die unterschiedlichen Varianten durchzuspielen. Er vergleicht die Kosten sowie den Energieverbrauch samt CO_2-Ausstoß und listet auf, welche Förderprogramme dafür existieren: ➜ **www.sanierungskonfigurator.de**

Foto: iStock - gehringj

Der Ausbau der Elektromobilität kann weitergehen.

ROHSTOFFE FÜR E-AUTOS

VORURTEIL widerlegt: Auch wenn der Anteil der Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen bis zum Jahr 2050 deutlich ansteigt, kann nach einer Analyse des Öko-Instituts die Rohstoffnachfrage für die Elektromobilität gedeckt werden. Die weltweiten Vorkommen an Lithium, Kobalt, Nickel, Grafit und Platin übersteigen nach Berechnung der Experten den prognostizierten Bedarf deutlich. Außerdem kann der Rohstoffbedarf durch den Einsatz von Recyclingmaterial gemindert werden. Dennoch zeigt sich am Beispiel Lithium, das für Akkus moderner E-Autos benötigt wird, dass einzelne Rohstoffe in Zukunft teurer oder knapp werden können. Wurden im Jahr 2015 insgesamt 35 000 Tonnen Lithium gefördert, so steigt der Bedarf für das Jahr 2030 auf 160 000 Tonnen und im Jahr 2050 auf 500 000 Tonnen. Die globalen Lithiumressourcen werden derzeit auf rund 47 Millionen Tonnen geschätzt.

HEIZEN MIT STROM

Baumärkte verschleudern zum Ende der kalten Jahreszeit oft Stromheizungen zu Spottpreisen. Heizlüfter zum Beispiel sind dann manchmal schon ab fünf Euro zu haben. Was Billigpreise, Werbung und hübsche Namen wie Wärmewellenheizung, Quarzheizstrahler oder Glaspanelheizer vorenthalten: Heizen mit Strom aus der Steckdose ist mit Abstand die teuerste aller Möglichkeiten. Eine Kilowattstunde Heizenergie aus einer Erdgasheizung kostet rund zwei Drittel weniger. Mehr Energiespartipps finden Sie im Internet: ➜ **www.energie-tipp.de**

BUNTE SACHE

Nach der Verschönerung der Trafostation an der Waldbühne Schwarzenberg haben auch die **STATIONEN** im Gewerbegebiet und am OBI-Baumarkt einen ganz neuen, frischen Look erhalten.

Die zwei jungen Graffiti-Künstler aus Chemnitz, die auch schon die Waldbühnenstation per Fassadendesign zu einem Kunstwerk umfunktioniert haben, nahmen im Auftrag der Stadtwerke im Herbst 2017 noch zwei weitere kleine Trafohäuschen in Angriff. Besonderes Augenmerk lag dabei auf der Neugestaltung der Station im Gewerbegebiet, auf der noch eine Werbung der Rockelmannsauna prangte – die war allerdings schon Ende 2016 geschlossen worden. Nun erstrahlen beide Stationen in der bunten Farbwelt der Stadtwerke und bereichern damit das Stadtbild.

Trafostation Gewerbegebiet

Trafostation am OBI-Baumarkt

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 steht ganz im Zeichen unseres Jubiläums. Seit 25 Jahren haben sich die Stadtwerke Schwarzenberg stetig weiterentwickelt und wollen auch künftig alles Mögliche weiter voranbringen. Anlass genug, um uns bei allen Kunden für ihre Treue zu bedanken. Durch sie wurden wir das, was wir sind. In unseren vier Ausgaben des :eprosa-Kundenmagazins möchten wir einen Blick zurückwerfen, beginnend um 1900 bis hin zur Gegenwart. Freuen Sie sich auf eine interessante Geschichte und vergessen Sie unsere Jubiläumsfeier am 28. Juli auf der Waldbühne Schwarzenberg nicht!

Ihr
Sascha Wehrmann
Geschäftsführer der
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH

ENERGIE STINKT NICHT

Deutsche Forscher entwickeln derzeit ein Verfahren, mit dem Kläranlagen zu Stromproduzenten werden könnten. Grundlage dafür sind Biobrennstoffzellen, in denen Mikroorganismen elektrische Energie aus organischen Stoffen gewinnen. Damit reinigen sie einen Teil des Abwassers und nutzen gleichzeitig die enthaltene chemische Energie zur Stromproduktion. Die Anlagen an unterschiedlichen Klärwerksstandorten ließen sich auch zu einem virtuellen Kraftwerk zusammenschließen. Außerdem könnte das System die Energiekosten von Kommunen verringern, denn Kläranlagen gehören zu deren größten Stromverbrauchern. Die Technik wird momentan in einer Pilotanlage getestet.

WARUM LED-LAMPEN NACH DEM AUSSCHALTEN GLIMMEN

Moderne Lampen mit Leuchtdioden sind besonders langlebig und energieeffizient. Ihr geringer Stromverbrauch ist auch der Grund, warum LED-Lampen nach dem Ausschalten noch kurz weiterleuchten. Ihnen genügt schon eine winzig kleine Menge an Reststrom in der Leitung, damit sie leuchten oder blitzen.

110 JAHRE FILTERKAFFEE

Fast hätten ihm Espresso, Cappuccino und Latte Macchiato den Garaus gemacht, doch dann kamen die Hipster und machten langsam aufgebrühten Filterkaffee zum Kult. Den typisch deutschen Kaffee haben wir der Dresdnerin Melitta Bentz zu verdanken, die im Jahr 1908 die Filtertüte aus Papier entwickelte. Damit war auch der Filterkaffee geboren.

BACKPULVER AUS CO_2

Kohlendioxid (CO_2) hat wegen seiner schädlichen Wirkung auf das Erdklima einen schlechten Ruf. Aber es lässt sich auch nützlich verwenden. Als Kohlensäure in Getränken stimuliert CO_2 zum Beispiel die Geschmacksnerven und sorgt so für ein erfrischendes Gefühl. Ein Kohlekraftwerk im Süden Indiens nutzt Kohlendioxid ganz anders und erspart der Atmosphäre damit pro Jahr 60 000 Tonnen des Treibhausgases: Es wird durch ein Lösungsmittel abgeschieden, eingefangen und als Inhaltsstoff für Natriumkarbonat wiederverwendet. Das wiederum lässt sich für vielfältige Dinge nutzen, bei denen das CO_2 am Ende nicht in der Atmosphäre landet – zum Beispiel für Backpulver. Natriumkarbonat eignet sich aber auch zur Herstellung von Glas, Farben, Klebstoffen, Waschmittel oder Seife.

25 JAHRE STADTWERKE – WIE ALLES BEGANN

2018 ist ein ganz besonderes Jahr für uns, denn wir feiern Jubiläum: Mit dem Eintrag ins Handelsregister am 13. April 1993 blicken wir auf ereignisreiche Jahre zurück. Doch die Geschichte der Energieversorgung in Schwarzenberg reicht viel weiter zurück. In unseren vier :eprosa-Ausgaben in diesem Jahr möchten wir Sie auf eine **SPANNENDE ZEITREISE** entführen. In dieser Ausgabe beginnen wir mit dem Ursprung der Energieversorgung in Schwarzenberg.

DIE ANFÄNGE DER STROMVERSORGUNG

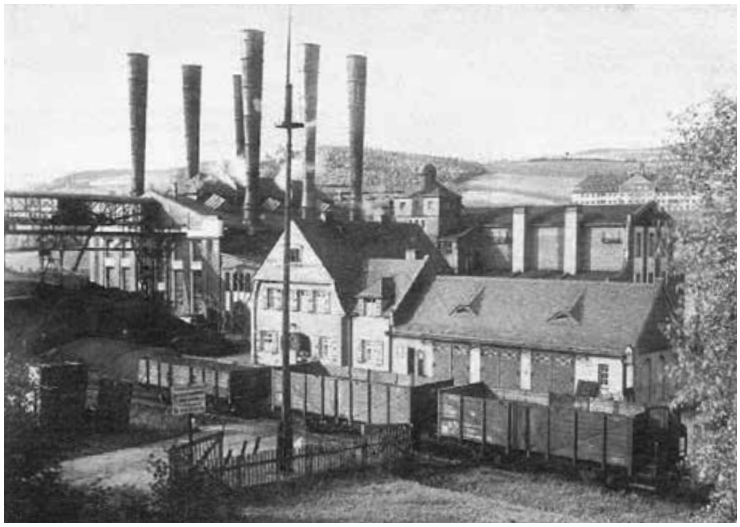
Historischen Erwähnungen zufolge wurde das Gebiet Schwarzenberg erstmals um 1900 mit Strom versorgt. Die Gemeinden der Region waren damals stark von größeren Elektrizitätswerken umworben, ein erster „Wettlauf“ um einzelne Städte begann. Deshalb beschlossen führende Vertreter der heimischen Industrien, ein Überlandwerk im oberen Erzgebirge zu errichten. Zur Gründung des Elektrizitätswerks Obererzgebirg kam es dann am 15. Januar 1910. Als Standort für das dazugehörige Dampfkraftwerk wählte man eine Fläche im Bereich der heutigen Wasserwerke in Neuwelt, da sie günstig für die Kohlezufuhr und Wasserbereitstellung war.

Bereits im Februar 1911 konnte das Kraftwerk rund 80 Gemeinden mit Strom versorgen; drei Jahre später galt es bereits als der größte Stromversorger Sachsens. Der Verwaltungssitz befand sich in der heutigen Straße der Einheit 42.

Täglich wurden ca. 100 Tonnen Kohle verbrannt, die über einen eigenen Gleisanschluss ins Werk gelangten. Zur Kühlung der Turbinen bediente man sich des nahegelegenen Schwarzwassers. Die Preisgestaltung der einzelnen Tarife war jeweils so aufgebaut, dass Bewohnern und Gewerbetreibenden ein umfassender Strombezug möglich war. Das führte zu einem sich schnell steigernden Verbrauch. Erste Großverbraucher waren beispielsweise die Eisenwerke Erla.

MEHR STROM FÜR DIE INDUSTRIE

Selbst während der Kriegsjahre 1914–1918 und 1939–1945 wurde das Elektrizitätswerk Obererzgebirg den Anforderungen der vielen Betriebe in der Blech- und Metallindustrie gerecht, die auf Kriegslieferungen umgestellt werden mussten, und konnte sie umfassend versorgen. Nach dem zweiten Weltkrieg war der Brennstoff Kohle jedoch knapp, der Betrieb musste zeitweise eingestellt werden. Dessen ungeachtet entwickelten viele Arbeiter Eigeninitiative und holten aus den umliegenden Wäldern Holz zum Betreiben der Kessel.



Das alte Schwarzenberger Kraftwerk (im Hintergrund sieht man das Marienstift).

Inserat des E-Werks Obererzgebirg von 1926

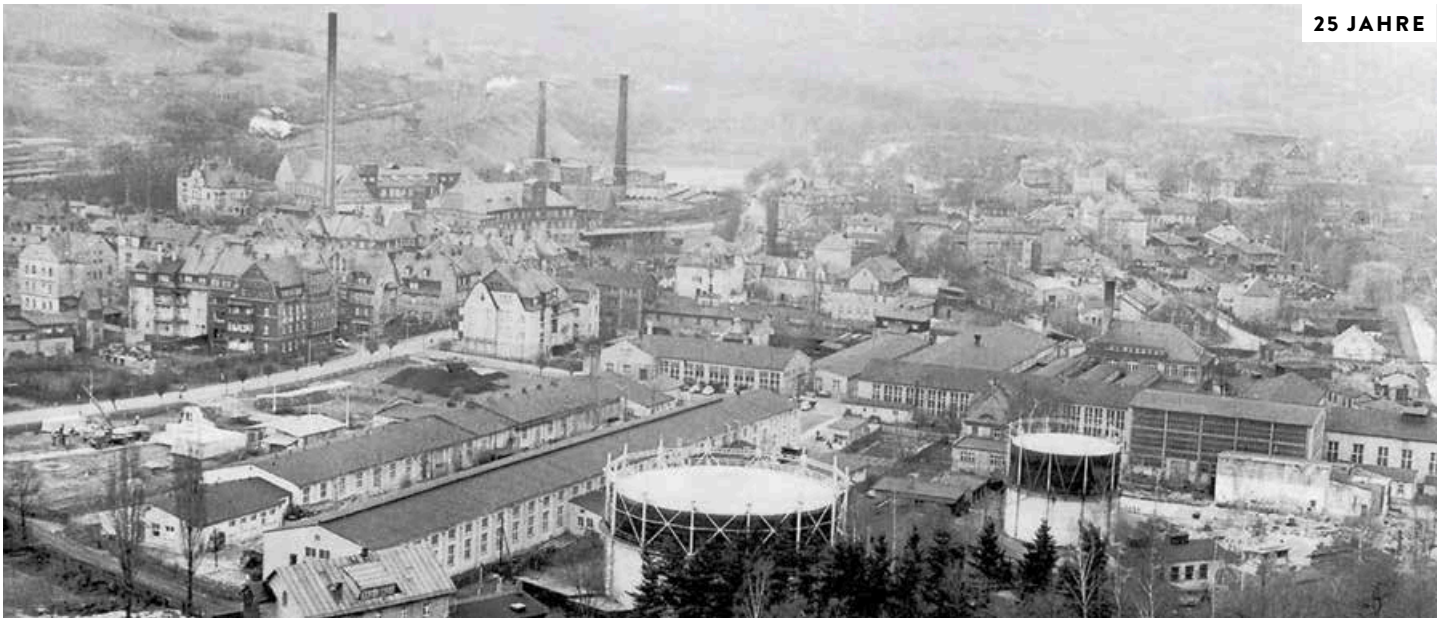
DEMOKRATISCHER ZENTRALISMUS

Nach 1945 erfolgte die vorübergehende Überführung des Elektrizitätswerks in die Sowjetische Kraftwerk AG. Teile der Betriebseinrichtung wurden demontiert und in die Sowjetunion transportiert. 1948 wurde das E-Werk zum Volkseigentum der DDR und gehörte fortan zum „Energiebezirk Ost“.

Nach einer Betriebszeit von 53 Jahren legte man das Elektrizitätswerk Obererzgebirg 1964 schließlich aus wirtschaftlichen Gründen still und demontierte es. Das VEB Energiekombinat Karl-Marx-Stadt übernahm die Aufgaben des E-Werks und baute im Laufe der Jahre das 220-kV-Netz zur Stromversorgung aus.

NEUBEGINN NACH DER WENDE

Nach der politischen Wende übernahm die Energieversorgung Südsachsen AG (nach weiteren Fusionen ab 1999 enviaM) für kurze Zeit die Aufgaben des VEB, bis die Stadtverordnetenversammlung von Schwarzenberg 1992 unter Oberbürgermeister Klaus Knauer beschloss, ein eigenes Stadtwerk zu gründen. ■



Luftbild des alten Gasometers (runde Türme) des Gaswerks Schwarzenberg auf dem Gelände des heutigen Porsche-Werks.

DIE ANFÄNGE DER GASVERSORGUNG

Detailansicht des alten Schwarzenberger Gaswerks auf dem heutigen Porsche-Gelände.

Wie aus Archivakten bekannt, wurde 1882 eine Ölgasanstalt auf dem Grundstück Nr. 92 der Annaberger Straße errichtet. Das dortige Reaktorgas entstand durch Vergasung von Öl und durch Zusetzen eines Vergasungsmittels.

Die Gaslaternen waren auf Drängen der Schwarzenberger Arbeiter von 4.30 bis ca. 7 Uhr und von 18 bis 20.30 Uhr erleuchtet. Das Ein- und Ausschalten der Laternen übernahmen die jeweiligen sogenannten „Laternenwächter“ für ihren Straßenabschnitt.

Der Gasverbrauch nahm Anfang des 20. Jahrhunderts durch den steigenden gewerblichen Bedarf ständig zu. Daher beschloss man 1907 die Errichtung einer Steinkohlengasanlage auf dem heutigen Porsche-Gelände.

Durch die Entgasung von Steinkohle entstand das sogenannte Stadtgas, was nach einer gewissen Abkühlzeit in die Speicher abgeführt wurde. Ab 1925 wurden auf dem Betriebsgelände 2 solche Gasometer gebaut. Diese dienten unter anderem zum Ausgleich von Tagesschwankungen im Gasverbrauch.

Die Beschickung der Gaserzeugungsanlagen geschah durch 2 Arbeiter in je 12-Stunden-Schichten. Zur Absicherung und Kontrolle des Betriebsablaufs ließ man auf dem Grundstück des Gaswerkes auch ein Wohngebäude für den Betriebsleiter und den Gasmeister errichten.

Die Steigerung der Stadtgasproduktion wurde in den 20er und 30er Jahren durch Erweiterungen des Gaswerkes Schwarzenberg erreicht. Es erfolgte der aufwendige Ausbau zum Ferngaswerk, von dem aus man ebenfalls die Versorgung der Orte Raschau, Pöhla, Markersbach und Beierfeld gewährleistete. Durch technische Innovationen nach Ende des ersten Weltkriegs konnte das Gas unter erhöhtem Druck weiter als bisher transportiert werden, was zur Reduzierung der zahlreichen Gaswerke führte. Die Produktion verlagerte sich auf größere und leistungsfähigere Werke, die das Gas dann in die einzelnen Gemeinden weiterleiteten. Nach dem Bau einer Fernleitung von Zwickau nach Schwarzenberg konnte 1952 somit auch der Betrieb des Gaswerks in Schwarzenberg komplett eingestellt werden.

1964 errichtete das VEB Energiekombinat Karl-Marx-Stadt auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerkes eine Gasregelstation: Die Gasometer konnten außer Betrieb genommen werden und wurden 1985 abgerissen.

1991 fand die Umstellung von Stadtgas auf das umweltfreundlichere und effektivere Erdgas statt. Mit der Deutschen Einheit 1990 wurde aus dem VEB die Energieversorgung Südsachsen AG. 1992 erfolgte die Ausgliederung der Gasversorgung in die Erdgas Südsachsen GmbH (heutige eins energie). In diesem Zusammenhang wurde auch für kleinere Städte und Gemeinden in ihrem Gebiet eine eigene örtliche Gasversorgung möglich. Im Juni 1994 stellten die neu gegründeten Stadtwerke Schwarzenberg den Antrag auf Übernahme der Gasversorgung. ■

➜ In der nächsten Ausgabe, die Anfang Juni erscheint, erfahren Sie mehr von der Gründung der Stadtwerke Schwarzenberg im Jahr 1993 bis zur Jahrhundertwende.

NICHT VERGESSEN!

Am 28. Juli 2018 feiern die Stadtwerke das Jubiläum mit einem Familienfest mit anschließender Abendveranstaltung auf der Waldbühne. Mehr Infos gibt's auf unserer Webseite und in der nächsten Kundenzeitschrift.

KINDER AUFGEPASST!

Wie die Stadtwerke vom Osterhasen persönlich erfahren haben, werden am 2. April 2018 auf dem Ostermarkt in Schwarzenberg ein paar Überraschungen versteckt. Ab 11 Uhr kann die große Suche starten. Wir drücken allen die Daumen!

LEUCHTENDE KINDERAUGEN

RÜCKBLICK NIKOLAUSTAG Am 6. Dezember 2017 halfen die Stadtwerke dem Nikolaus tatkräftig aus und verteilten an alle Kinder, die im Kundenbüro vorbeischauten, eine Überraschung. Dutzende Kinder freuten sich über Süßigkeiten und ein Spielzeug. Auch die „Aktion Kinderherzen schlagen höher“ mit Schirmherrin Christine Matko konnte bedürftigen Kindern mit den gefüllten Stofftaschen eine Freude bereiten.
Die Stadtwerke sind sich sicher, dass der Nikolaus auch in diesem Jahr wieder vorbeischauen wird. Also merkt euch den 06.12.2018 schon einmal vor!

Schirmherrin der „Aktion Kinderherzen schlagen höher“ Christine Matko (rechts) bei der Übergabe der Nikolauspräsente.

Für viele kleine Besucher lohnte es sich, am Nikolaustag bei den Stadtwerken vorbeizuschauen.

LAGERFEUERSTIMMUNG

Hunderte Weihnachtsbäume gingen Anfang Januar in Flammen auf, als die Stadtwerke das erste Weihnachtsbaumverbrennen dieser Art in Schwarzenberg abhielten. Auf dem Festplatz an der Ritter-Georg-Halle freuten sich mehr als hundert Besucher über das feurige Spektakel und genossen die knisternden Flammen. Besonders begeistert waren die Kinder über die kostenlosen Lampions und den Umzug rund ums Ringcenter. Viele genossen die vermutlich erste Bratwurst des Jahres und wärmten sich mit einem Vugelbeerpunsch der Firma Lautergold auf. Die Stadtwerke möchten sich vor allem bei der Jugendfeuerwehr Schwarzenberg bedanken, die die Feuerwacht und auch das anschließende Löschen übernahm. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

RINGKINO MACHT SCHULE

Für die 1. Klasse der Grundschule Raschau mit Klassenlehrerin Frau Süß ging es am 30. November 2017 nicht wie gewohnt ins Klassenzimmer – sondern ins Ringkino! Die Stadtwerke Schwarzenberg hatten die Gewinnerklasse des jährlichen Hausaufgabenheft-Gewinnspiels eingeladen, sich die Vorweihnachtszeit ein bisschen zu versüßen und vom Schulstress abzuschalten. Der zweite Teil von „Paddington“, dem Bären mit dem roten Schlapphut, der für sein Leben gern Orangenmarmelade isst, hatte es den Erstklässlern dabei besonders angetan. Auch dieses Jahr gibt es natürlich wieder ein Gewinnspiel – dabei lohnt es sich, einen Blick in die kostenlosen Hausaufgabenhefte der Stadtwerke zu werfen und mitzumachen!

Das Siegerteam des ersten Stadtwerke Schwimmcups kam aus der Grundschule Grünhain-Beierfeld. Stolz präsentieren sie den Pokal und ihre Medaillen.

GRÜNHAIN GEWINNT AUFTAKT

Am 17. Oktober, kurz nach den Herbstferien, wurde der erste **STADTWERKE SCHWIMMCUP** im Sonnenbad ausgetragen. Dutzende kleine Schwimmer kämpften dabei um den gläsernen Wanderpokal der Stadtwerke.

Insgesamt elf Teams aus den umliegenden Grundschulen reisten nach Schwarzenberg. Die Drittklässler mussten dabei drei verschiedene Wettkämpfe bestreiten: Distanzen von 25 Metern galt es in diversen Schwimmstilen zu überwinden, außerdem wurden die Tauchfähigkeiten beim Aufheben von Ringen vom Beckengrund geprüft. Die Mitarbeiter der Stadtwerke unterstützten den Wettkampf mit Stoppuhren. Das schnellste Team kam schließlich aus der Grundschule Grünhain-Beierfeld, dicht gefolgt von der Grundschule Sonnenleithe auf Platz 2 und der Grundschule Bockau auf dem dritten Rang. Ziel des Wettkampfs ist die Förderung des Sports und der Freude am Schwimmen.

Auch in diesem Jahr wird der Stadtwerke Schwimmcup wieder ausgetragen – die Stadtwerke sind schon gespannt, welche Schule bei der zweiten Auflage dieses Wettbewerbs den gläsernen Pokal mit nach Hause nehmen darf.

SPENDE BLUT

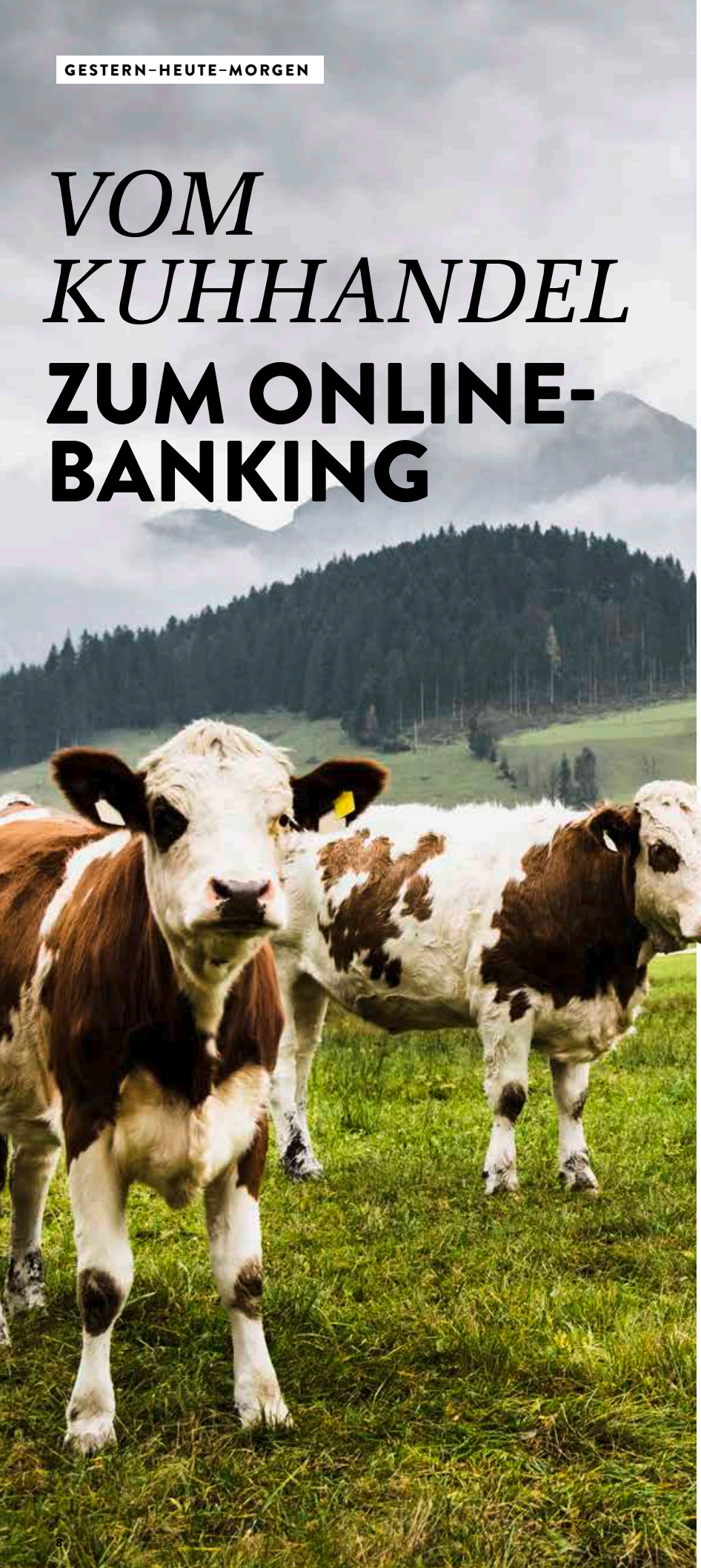
WER Blut spendet, hilft anderen Menschen und nach neuesten Erkenntnissen auch sich selbst. Denn der Aderlass senkt laut einer Studie den Bluthochdruck und schützt damit vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Das DRK richtet jährlich bis zu vier Blutspenden in den Räumlichkeiten der Stadtwerke Schwarzenberg aus. Auch 2018 finden wieder Blutspendetermine bei den Stadtwerken statt. Das DRK lädt am **11. April**, **1. August** und **24. Oktober** zu den Aktionen ein. Jede Spende wird dringend gebraucht!

Auch schon im vergangenen Jahr zum Trabi-Treff herrschte großer Andrang am Glücksrad der Stadtwerke.

FRÖHLICHE TRABIS

AM 19. MAI findet erneut der Trabi-Treff des Trabi-Teams Westerzgebirge auf dem Sportplatz in Beierfeld statt. Zahlreiche Autoliebhaber aus der ganzen Region werden erwartet. Auch die Stadtwerke Schwarzenberg als Sponsor des Trabi-Teams sind wieder mit am Start. Die Highlights des Glücksrads sind diesmal wieder schicke Bobby-Cars in Trabi-Optik, die als Hauptpreise gewonnen werden können. Viel Glück!

VOM KUHHANDEL ZUM ONLINE-BANKING



Woher kommt eigentlich unser Geld? Haben die Menschen früher auch schon mit Geld bezahlt? Ein **BLICK IN DIE VERGANGENHEIT** bringt Antworten.

Genau datieren lässt sich die Entstehung des Geldes nicht. Die ältesten Funde der Vorläufer von Münzen stammen laut Archäologen bereits aus der Zeit um 1700 v. Chr. aus Mesopotamien, einer Kulturregion, die zwischen dem heutigen nördlichen Irak und dem südlichen Iran bis zum Persischen Golf im Westen verlief. Die Menschen zahlten damals mit Elektron-Brocken, einem Gemisch aus Gold, Silber und Kupfer, oder Silberbarren. Sie waren bereits witterungs- und wasserbeständig und einfach zu transportieren.

VOM MÜNZWESEN ZUR BANKBUCHFÜHRUNG

Das weltweit erste Währungssystem, das auf Gold- und Silbermünzen basierte, entstand unter König Krösus, der zwischen 560 und 547 v. Chr. in der Türkei regierte. Er war auch der Erste, der anstatt des Elektron-Metallgemischs reine Münzen herstellen ließ. Doch auch diese technische und organisatorische Meisterleistung setzte keine Initialzündung in Gang. Der Tauschhandel existierte noch Jahrhunderte lang parallel zum Geldsystem – die Römer zahlten noch 300 weitere Jahre lang mit Vieh und selbst

Um 1700 v. Chr.: In Mesopotamien werden zum Bezahlen definierte Mengen von Silberbarren abgeschnitten.

heute werden in abgelegenen Stämmen Afrikas und Amerikas noch Waren getauscht. Das Prinzip war allerdings schon früher einfach: Die Menschen zahlten mit seltenen und begehrten Waren ihrer Region wie beispielsweise Salz, Muscheln, Fellen und Metall. Die zweitälteste Währung stammt ebenfalls aus der Zeit um 600 v. Chr., und zwar von den Griechen. Diese zahlten allerdings ausschließlich mit Silbermünzen, denn im Herrschaftsgebiet gab es schlicht keine Goldvorkommen.
Etwa ab 200 v. Chr. lassen sich in Mesopotamien durch Buchführung, das Verrechnen von Forderungen, die Führung von Konten sowie Anleihen und Wechsel die ersten Vorläufer des Bankwesens nachweisen. Üblich war es damals beispielsweise, Saatgut auf Kredit zu kaufen und mit der Ernte zu bezahlen. Wer aber seine eigenen Schulden nicht zahlen konnte, wurde zum Leibeigenen des Schuldners.

Home-Banking, Bankautomaten, Kreditkarten oder Online-Überweisungen sind im heutigen Geschäftsverkehr nicht mehr wegzudenken.

SCHAFFUNG DES WÄHRUNGSSYSTEMS

Kaiser Karl der Große machte mit seiner Münzreform im Jahr 794 einen großen Schritt zur Einheitswährung, indem er in Frankfurt das römische Pfund gegen ein System aus Karlspfund und Schilling ersetzte. So entstand eine einheitliche Währung für Kontinentaleuropa, die aber nur für die Händler von Luxusgütern, Fürsten und Landesherrscher nutzbringend war. Bauern lebten weiterhin von ihrer Arbeitskraft in Abhängigkeit ihrer Fürsten.
Seit dem 13. Jahrhundert war das Geld aufgrund des boomenden Fernhandels nicht mehr wegzudenken – wertvolle Ware musste zum Bezahlen nicht mehr auf gefährliche Fahrt geschickt werden. Die Händler akzeptierten aber nur noch Münzen aus reinem Gold, deren Wert überall akzeptiert wurde. Die italienischen Handelsstädte Genua und Florenz prägten 1252 zunächst den Fiorino beziehungsweise Gulden, bevor ab 1526 auch aus Silber geprägte Taler aufkamen. Die Währung teilte Europa nun in zwei Hälften: Nördlich von Frankfurt zahlte man mit Talern, südlich davon weiter mit Gulden aus Gold.

Trotz Digitalisierung und bargeldlosen Bezahlens hat die Bargeldhaltung in Deutschland einen Rekord erreicht. In den vergangenen drei Jahren ist das Volumen an Scheinen und Münzen, das die Deutschen bunkern, sogar gestiegen.

DER AUFSTIEG DES PAPIERGELDES

China hatte zu dieser Zeit bereits viele Jahrhunderte Erfahrung mit Papiergeld. Es entstand um 900 in Westchina, um die Waren der Niederlassungen von Handelshäusern in verschiedenen Städten zu verrechnen. Doch das „fliegende Geld" setzte sich lange nicht durch. Die Herrscher ließen zu große Mengen fertigen, was bis zum 14. Jahrhundert mehrfach zu Inflation und Geldentwertung führte. Um 1640 entstand in wohlhabendem Umfeld das erste europäische Papiergeld: Londoner Goldschmiede bewahrten das Gold ihrer Kunden auf und stellten Depotscheine mit dem Wert der Einlage aus, die sich für Zahlungen verwenden ließen – denn sie konnte man jederzeit in Gold tauschen. Das einfache Prinzip war für die Kaufleute äußerst praktisch und setzte sich in ganz Europa langsam durch.

WÄHRUNGSREFORMEN

1867 wurde Gold als neuer internationaler Währungsstandard gewählt. Diese einheitliche Währung förderte im Laufe der Industrialisierung im Deutschen Reich das Wirtschaftswachstum. Bis zum ersten Weltkrieg durfte nur so viel Papiergeld gedruckt werden, wie Goldreserven vorhanden waren. Da der Krieg jedoch sehr viel Geld verbrauchte, wurde mehr Papiergeld ausgegegeben, als man Goldreserven hatte. Folglich hatte die Mark keinen Wert mehr. Die Währungsreform 1923 beendete die Inflation. Für eine Billion Papiermark gab es eine Rentenmark, später eine Reichsmark. 25 Jahre später, im Jahr 1948, folgte erneut eine Währungsreform, mit der die Alliierten nach dem zweiten Weltkrieg den wirtschaftlichen Neuanfang beginnen wollten. Für 60 Reichsmark erhielt jeder Erwachsene 40 D-Mark und die Reichsmark wurde für ungültig erklärt.
Seit den 1980er Jahren hat auch das Online-Banking zunehmend an Bedeutung gewonnen und die Geldkartenzahlung wurde üblich. Der Euro wurde am 1. Januar 2002 in Europa als Einheitswährung eingeführt, um den Handel zu vereinfachen und damit sich die Mitgliedsstaaten der Eurozone gegenseitig stützen können.

BARGELDLOSE ZUKUNFT?

Die Meinung ist heute weit verbreitet, dass Banknote und Münze bald einmal ausgedient haben werden und unsere Zukunft bargeldlos sein wird. Aber die Nachfrage nach Bargeld ist entgegen diesen Prognosen keineswegs verschwunden und hat sogar wieder zugenommen. Wahrscheinlich wird es der bargeldlosen Wirtschaft ähnlich ergehen wie dem „papierlosen Büro". Auch dieses wurde vor Jahrzehnten ausgerufen – und heute schwimmen wir im Papier.

Gut zu wissen

Unfälle mit Erdgas sind extrem selten. Sollte es dennoch einmal zu einem Leck kommen und Gas austreten, bewahren Sie Ruhe: Mit diesen **VERHALTENSREGELN** reagieren Sie richtig.

Wenn Sie in Ihrem Zuhause den typisch schwefelartigen Erdgasgeruch bemerken, besteht in aller Regel noch keine Gefahr. Denn dank des beigemischten Duftstoffs riechen selbst kleinste Mengen Erdgas intensiv. Bereits bei weniger als 0,5 Prozent Gasanteil im Raum lässt sich der Warngeruch wahrnehmen. Bleiben Sie also ruhig und beachten Sie folgende Punkte:

- Drehen Sie den Haupthahn zu. Er befindet sich oft im Keller.
- Türen und Fenster weit öffnen: So entsteht Durchzug und die Gaskonzentration sinkt.
- Unbedingt verhindern, dass sich das Gas entzündet. Also weder Feuerzeuge noch Streichhölzer anzünden, nicht rauchen. Brennt in der Wohnung irgendwo offenes Feuer – beispielsweise eine Kerze – dieses sofort löschen. Sollte der Gasherd an sein, schalten Sie ihn aus.
- Auch an elektrischen Geräten können Funken entstehen. Deshalb Licht- und Geräteschalter nicht mehr betätigen, keine Stecker aus der Steckdose ziehen.
- Mitbewohner und Nachbarn warnen. Wichtig: Nur klopfen, nicht klingeln – denn auch beim Klingeln kann es zu Funken kommen. Dann schnell das Haus verlassen.
- Bei leichtem Gasgeruch den kostenlosen Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Schwarzenberg anrufen – von außerhalb des Hauses! Bei starkem Gasgeruch die Feuerwehr verständigen.

IMMER FÜR SIE DA: DER BEREITSCHAFTSDIENST

Der Sicherheitsservice der Stadtwerke Schwarzenberg ist rund um die Uhr erreichbar, schnell vor Ort und natürlich kostenlos. Bitte bei Gasgeruch nur außerhalb des Gebäudes telefonieren, denn durch die Benutzung des Handys können Funken entstehen. Die Telefonnummer des Bereitschaftsdiensts der Stadtwerke Schwarzenberg lautet: 03774 62109.
Mehr unter: → www.stadtwerke-schwarzenberg.de

Unfälle mit Erdgas sind so selten, dass das Statistische Bundesamt sie nicht zählt.

Check für Erdgasgeräte

Erdgasinstallationen sollten Sie regelmäßig überprüfen. Mehr dazu erfahren Sie unter **→ www.energie-tipp.de/hausschau**

Mit Erdgas kocht man umweltschonend und energiesparend, da sich die Hitze punktgenau regulieren lässt.

Foto: Getty Images - Johnny Greig

aus dem | NETZ

ENERGIE.LEBEN.ZUKUNFT

Foto: iStock - mscornelius

NACHHALTIG AUF REISEN

GENIESSEN mit gutem Gewissen? Das geht auch im Urlaub! Wer als Tourist Rücksicht auf die Umwelt nehmen und seinen ökologischen Fußabdruck verkleinern möchte, der muss auf nichts verzichten. Im Gegenteil: Lässt man sich aufs nachhaltige Reisen ein, warten Urlaubsabenteuer der besonderen Art. Wir haben ein paar interessante Vorschläge zusammengestellt – lassen Sie sich doch von unseren Ideen für Ihren nächsten Trip inspirieren:
➜ **www.energie-tipp.de/fairreisen**

Garten

Foto: iStock - ipopba

ES GIBT VIEL ZU TUN

Die Tage werden länger, die Sonne gewinnt an Kraft, die Natur erwacht – jetzt ist es Zeit, auch den Garten wieder zum Leben zu erwecken und die Basis dafür zu schaffen, dass es bald überall grünt und blüht. Lesen Sie, was der Rasen jetzt braucht, wann Kübelpflanzen ins Freie dürfen und warum jetzt die beste Zeit für Holzbeschnitt ist.
➜ **www.energie-tipp.de/gartenkur**

Wohnen

Foto: iStock - ideabug

TRENNEN LEICHT GEMACHT

Spätestens, wenn die Schränke überquellen und die Regale aus allen Nähten platzen, wird es Zeit, mal wieder gründlich auszumisten. Überflüssiges loszuwerden tut der Seele richtig gut und schafft neuen Platz in der Wohnung. Ob entsorgen , verschenken oder verkaufen – mit unseren Entrümpelungstipps gibt es keine Ausreden mehr:
➜ **www.energie-tipp.de/ausmisten**

Wasser

Foto: iStock - Imgorthand

POOL FÜR DEN EIGENEN GARTEN

Bald locken wieder heiße Sommertage ins kühle Nass. Wie schön wäre es, direkt im eigenen Garten planschen zu können! Doch nicht jeder Gartenbesitzer hat die finanziellen Mittel für einen gemauerten Pool mit Stahlbecken. Ein Aufstellbecken eignet sich auch für kleine Budgets. Tipps für den richtigen Platz finden Sie hier:
➜ **www.energie-tipp.de/gartenpools**

UMSTELLUNG AUF H-GAS

DERZEIT ist eines der größten Infrastrukturprojekte der deutschen Erdgasversorgung im Gange: Im Norden und Westen des Landes wird von niederkalorischem L-Gas auf hochkalorisches H-Gas umgestellt. Geräte wie Heizungen, Warmwasserbereiter und Gasherde müssen an die neue Erdgasqualität angepasst werden. Warum das so ist und wer die Kosten dafür trägt, lesen Sie hier: ➜ **www.energie-tipp.de/hgas**

Bildcode mit Smartphone scannen und energie-tipp.de unterwegs lesen

LÄUFT'S RUND?

Deutschland hat als erste Industrienation eine radikale Abkehr vom konventionellen Energiemix eingeleitet. Kann das Mega-Projekt ENERGIEWENDE gelingen? Eine Bestandsaufnahme.

Vorrang für Ökostrom! Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, kurz EEG, hat Deutschland im Jahr 2000 den Grundstein für die Energiewende gelegt. 2011, als der Ausstieg aus der Kernenergie beschlossene Sache ist, steht endgültig fest: Das Energiesystem wird sich revolutionär verändern. Die Energiewende ist eine Antwort auf den Klimawandel und gleichzeitig die Lösung, um die knapper werdenden fossilen Brennstoffe zu ersetzen. Denn Sonne und Wind gibt es immer. Auf Erneuerbare zu setzen, reicht aber nicht aus. Deshalb sieht das Energiekonzept der Bundesregierung auch vor, insgesamt weniger Energie zu verbrauchen und den Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen deutlich zu verringern. Klingt nach einem guten Plan, doch wie steht es in der Realität um die Eckpfeiler der Energiewende?

Ob das funktioniert? Nach dem Klimaschutzplan der Bundesregierung soll der Verkehrssektor im Jahr 2050 ohne fossile Kraftstoffe auskommen. Dann wäre er nahezu CO_2-neutral.

ERNEUERBARE ENERGIEN AUSBAUEN

Das Ziel ist greifbar nahe! Energie aus Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie sollen bis 2025 40 bis 45 Prozent, bis zum Jahr 2035 sogar bis 60 Prozent des deutschen Strommixes ausmachen. Diese Vorgaben könnten erreicht werden. Bereits jetzt tragen Erneuerbare mehr als 30 Prozent zur Stromerzeugung bei, Tendenz steigend. Neue Windparks entstehen und immer mehr Solaranlagen auf Hausdächern schaffen die Basis für eine dezentrale Energieversorgung. Bei der Wärmeerzeugung kann Biomasse fossile Brennstoffe ersetzen.

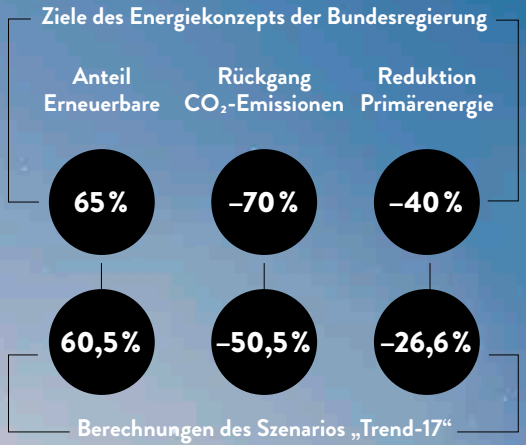
Jetzt ist es wichtig, dass auch der Netzausbau entsprechend vorankommt. Voraussichtlich 2025, drei Jahre nachdem das letzte Kernkraftwerk vom Netz gegangen sein wird, sollen die drei großen Stromautobahnen fertig sein, die Windstrom von Norden nach Süden transportieren.

CO_2-AUSSTOSS VERRINGERN

Durchgefallen! Bis 2020 will Deutschland 40 Prozent weniger Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre blasen als 1990. Experten sind sich einig: Dieses Ziel ist kaum zu erreichen. Der Ausstoß von Treibhausgasen wird lediglich um 30 bis 31 Prozent zurückgehen, schätzt die Denkfabrik Agora Energiewende. „Nur 30 Prozent statt 40 Prozent weniger CO_2 ist nicht ein bisschen daneben, das wäre eine krachende Verfehlung des Klimaziels für 2020", sagt Dr. Patrick Graichen, Direktor von Agora Energiewende. „Hier muss die Bundesregierung ganz schnell nachlegen, um wenigstens in die Nähe ihres vielfach bestätigten Ziels zu kommen."

Vor allem der Verkehrssektor und die Produktion von Kohlestrom verhageln die Bilanz: Das Projekt „saubere Mobilität" kommt nicht in dem Maß voran, wie es nötig wäre und zu viele Kohlekraftwerke sind noch am Netz.

WUNSCH UND WIRKLICHKEIT – WO STEHT DIE ENERGIEWENDE IM JAHR 2040?



Das Szenario „Trend-17“, erstellt vom Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE), beschreibt die Wirkung der aktuellen energiepolitischen Programme der Bundesregierung auf die Energieversorgung. Nach den Berechnungen des BEE verfehlt Deutschland seine Klimaziele. Nur beim Ausbau der Erneuerbaren wird die Vorgabe fast erfüllt.
Quelle: Bundesverband Erneuerbare Energie e. V. (BEE)

KERNKRAFTWERKE STILLLEGEN

Das wird klappen! Nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima 2011 hat die Bundesregierung ihr Energiekonzept weiterentwickelt und festgelegt, dass deutsche Kernkraftwerke nach und nach vom Netz gehen werden. 2022 wird das letzte Mal Atomstrom durch die Leitungen fließen.

Der Ausstieg läuft nach Plan. Derzeit sind nur noch sieben Reaktoren in Betrieb. Bei einigen stillgelegten Kraftwerken hat bereits der Rückbau begonnen. Auch über die Aufteilung der Kosten haben sich die Bundesregierung und die Konzerne geeinigt. Die Verantwortung für die Zwischen- und Endlagerung übernimmt der Bund, teilweise finanziert durch einen Fonds, gespeist von den Anlagenbetreibern. Den Rückbau der Anlagen bezahlen ebenfalls E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall. Ein Knackpunkt bleibt: Wo der Atommüll dauerhaft gelagert wird, ist noch unklar.

PRIMÄRENERGIE-VERBRAUCH SENKEN

Könnte besser sein! Die beste Energie ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Deshalb ist es wichtig, die Energieeffizienz zu steigern und den Bedarf an Primärenergie zu senken. Angestrebt sind 20 Prozent weniger im Jahr 2020 im Vergleich zu 2008. Primärenergie ist die direkt in den Quellen vorhandene Energie. Durch die Verarbeitung zu Endenergie kommt es zu Umwandlungsverlusten.

Seit 1990 ist der Verbrauch leicht gesunken. Das liegt an dem vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien, die einen höheren Wirkungsgrad haben, sowie an effizienteren Kraftwerken. Das Ziel zu erreichen, wird aber schwierig. Dazu wäre eine Reduktion von durchschnittlich 3,7 Prozent pro Jahr nötig – danach sieht es nicht aus. Neben dem Verkehrssektor liegt das größte Einsparpotenzial beim Wärmebedarf von Gebäuden – Stichwort energetische Sanierung.

Bis Deutschland seine nuklearen Altlasten los ist, wird noch viel Zeit vergehen. Der Rückbau eines Atomkraftwerks dauert in der Regel 10 bis 15 Jahre.

Foto: Getty Images - Jorg Greuel

Im Kundenberatungszentrum steht Vivien Linke für Fragen gern zur Verfügung.

Maß *NEHMEN*

Bei Fragen und Problemen helfen wir Ihnen gerne weiter – persönlich im Kundenzentrum, telefonisch oder per E-Mail. Einige **FRAGEN** tauchen immer wieder auf, die wir Ihnen in unserer neuen Rubrik erklären möchten.

GÜNSTIGE PRODUKTE PER NETZ

Wer genau wissen will, welches Energie-Produkt zu seinem Verbrauchsverhalten passt, sollte unbedingt den Tarifrechner auf der Startseite von www.stadtwerke-schwarzenberg.de nutzen. Einfach Jahresverbrauch eingeben – und schon erhält man eine Übersicht nebst Empfehlung des jeweils günstigsten Produkts. Auf den Webseiten der Stadtwerke Schwarzenberg finden Sie noch viel mehr Services mit hohem Nutzwert.

Mehr unter: → www.stadtwerke-schwarzenberg.de

Der Jahresenergieverbrauch wird in Kilowattstunden (kWh) angegeben. Doch was kann man eigentlich alles mit einer kWh anstellen?

Der durchschnittliche Verbrauch eines 4-Personen-Haushalts liegt im Jahr bei 4200 kWh, ein Single-Haushalt benötigt etwa 1600 kWh. So weit, so gut. Doch was steckt nun drin und dahinter?

Die Kilowattstunde ist eine gesetzliche Maßeinheit der Energie. Eine kWh entspricht der Energie, die ein Gegenstand, aber auch ein Lebewesen mit einer Leistung von einem Kilowatt in einer Stunde aufnimmt oder abgibt.

Konkreter wird es an einigen Beispielen: Mit einer Kilowattstunde könnten Sie zum Beispiel 15 Hemden bügeln, 70 Tassen Kaffee beziehungsweise ein Essen für vier Personen kochen oder auch sieben Stunden fernsehen. Und so einfach rechnen Sie den Verbrauch aus: Auf jedem Elektrogerät ist die Leistungsaufnahme in Watt vermerkt – diese teilen Sie durch 1000 und erhalten kW. Anschließend multiplizieren Sie den errechneten Wert mit den täglichen Betriebsstunden sowie 365 Tagen – und schon haben Sie den jährlichen Verbrauch in kWh errechnet. **Tipp für Stadtwerke-Kunden:** Wer seinen Verbrauch genauer unter die Lupe nehmen möchte, kann sich bei den Stadtwerken Schwarzenberg kostenlos Strommessgeräte ausleihen.

Warum misst mein Gaszähler Kubikmeter und auf meiner Abrechnung stehen Kilowattstunden?

Ein Gaszähler kann nur das Volumen messen, also wie viel Liter oder Kubikmeter Gas hindurchströmen. Entscheidend für den Verbraucher ist aber die Energiemenge, die in dem Gas steckt, der Heizwert. Diesen kann man nicht messen, ohne das Gas zu verbrennen. Darum wird die verbrauchte Energie berechnet. Grundlage dafür ist eine komplizierte Formel, die durch die zuständige Eichbehörde vorgeschrieben ist. Sie berücksichtigt die Werte für Druck und Temperatur sowie den tatsächlichen, aktuellen Brennwert des Erdgases, der natürlichen Schwankungen unterliegt. Durch die Angabe in Kilowattstunden kann man die Kosten direkt vergleichen mit anderen Energieträgern wie Heizöl oder Strom.

FRÜHLINGSLUST

Gesund, lecker und vielfältig – **FRISCHE KRÄUTER** peppen jedes Gericht auf. In den Rezepten von Foodbloggerin Nina werden die grünen Alleskönner zu Hauptdarstellern.

ROTE-BETE-RISOTTO MIT BRUNNENKRESSE UND SCHOLLE

Zutaten (für 4 Personen):
1 Zwiebel
2 Knollen Rote Bete
2 EL Olivenöl
250 g Risottoreis
750–950 ml Gemüsebrühe
50 g gehackte frische Brunnenkresse
100 ml Weißwein
Salz, Pfeffer
50 g frisch geriebener Parmesan
8 Schollenfilets
Saft von ½ Zitrone
etwas Mehl
Butterschmalz

1. Für das Risotto die Zwiebel schälen und fein hacken. Die Rote Bete schälen und in sehr kleine Würfel schneiden. Öl erhitzen und beides darin anschwitzen.
2. Den Reis unterrühren. Brühe angießen, bis der Reis bedeckt ist. Ist die Flüssigkeit eingekocht, nach und nach Brühe zugeben, bis der Reis in 30 bis 40 Minuten gar ist. In den letzten 10 Minuten immer wieder umrühren.
3. Öl in einem kleinen Topf erhitzen, Kresse darin leicht erwärmen. Wein zugeben und etwas einkochen lassen. Beiseite stellen.
4. Die Fischfilets waschen, abtupfen, mit Zitronensaft beträufeln und 5 Minuten ziehen lassen. Erneut abtupfen. Beidseitig salzen, pfeffern und in Mehl wenden.
5. In der Pfanne Butterschmalz zerlassen. Filets von beiden Seiten jeweils etwa 4 Minuten braten.
6. Parmesan und Kresse unter das Risotto rühren. Alles anrichten.

Weitere ausgefallene Rezeptideen unter www.chocomande.wordpress.com

MIT ZIEGENFRISCHKÄSE UND ESTRAGON GEFÜLLTE GNOCCHI

Zutaten (für 4 Personen):
750 g mehlig kochende Kartoffeln, 180 g doppelgriffiges Mehl (Dunst), 45 g Hartweizengrieß, 1 Ei, 1 Eigelb, Muskatnuss, Salz, 150 g Ziegenfrischkäse, 70 g Bergkäse, gerieben, frisch gemahlener Pfeffer, 3–4 EL frischer Estragon, 1 Zwiebel, 600 g Champignons, Olivenöl, 60 g Butter, etwas frisch gehobelter Parmesan, Petersilie zum Bestreuen

1. Kartoffeln waschen, schälen und in Salzwasser in rund 20 Minuten gar kochen.
2. Für die Füllung den Ziegenfrischkäse mit einer Gabel zerdrücken, etwas Wasser zugeben und das Ganze cremig rühren. Geriebenen Bergkäse, frisch gemahlenen Pfeffer und den in Streifen geschnittenen Estragon untermischen. Aus der Masse etwa 1 cm große Kügelchen formen und kühl stellen.
3. Kartoffeln abgießen und noch heiß durch eine Kartoffelpresse in eine Schüssel drücken. Kartoffelmasse mit Mehl, Grieß, Ei, 1 TL Salz und Muskat zu einem glatten Teig verkneten. Das funktioniert mit den Händen oder mit einem elektrischen Handrührer.
4. Den Teig zu einer Rolle mit einem Durchmesser von etwa 3 cm formen und davon 3 cm lange Stücke abschneiden. Diese leicht flach drücken, je eine Käsekugel darauf legen und mit dem Teig umhüllen.
5. Zwiebel schälen und fein würfeln. Champignons mit einem Küchentuch abreiben, den Stielansatz abschneiden. Je nach Größe halbieren oder vierteln.
6. Olivenöl in einer Pfanne bei mittlerer Temperatur erhitzen, Zwiebeln kurz anschwitzen, Champignons dazugeben und von allen Seiten anbraten.
7. In einem Topf gut zwei Liter Wasser zum Kochen bringen und salzen. Die Gnocchi hineingeben und so lange ziehen lassen, bis sie vom Topfboden nach oben steigen.
8. Butter in einem Stieltopf langsam zerlassen und leicht bräunen.
9. Gnocchi mit einer Schaumkelle aus dem Topf holen, abtropfen lassen und auf Tellern anrichten. Mit der gebräunten Butter übergießen und mit Parmesan bestreuen. Dazu gebratene Champignons reichen und mit frischer Petersilie bestreuen.

RÄTSELN UND GEWINNEN

Die Buchstaben aus den blau umrandeten Kästchen der Reihenfolge nach rechts eintragen und fertig ist das Lösungswort.

Einsendeschluss ist der

30. März 2018

DER WEG ZUM GEWINN

Schreiben Sie das Lösungswort mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse auf eine Postkarte und senden Sie diese an:
Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
Straße der Einheit 42
08340 Schwarzenberg
Oder per E-Mail an gewinnspiel@stadtwerke-schwarzenberg.de

Gewinner Ausgabe 4/2017:
Ingeborg Sendler aus Schwarzenberg kann sich über die Kaffeemühle von Rommelsbacher freuen. Herzlichen Glückwunsch!

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter den Einsendern mit dem richtigen Lösungswort verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Alle personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels erfasst und verwendet und nach Ablauf der Verlosung gelöscht.

VOLLE KANNE

Lösen Sie unser **KREUZWORTRÄTSEL** und gewinnen Sie einen Unold-Kaffeeautomaten.

DAS SCHÖNSTE am Morgen ist für viele der Duft von frischem Kaffee. Mit dem Kaffeeautomaten Mühle Kompakt Orange von Unold genießen Sie den Wachmacher aus frisch gemahlenen Bohnen, denn der Kaffeeautomat verfügt über ein integriertes Mahlwerk. Wer es eilig hat, kann seinen Kaffee natürlich auch mit Pulver aufbrühen. Die Glaskanne der edlen Maschine fasst vier Tassen (ca. 0,5 Liter). Die beschichtete Warmhalteplatte sorgt dafür, dass der Kaffee auch nach einer ausgiebigen Morgentoilette noch warm ist. Praktisch sind der entnehmbare Wassertank und Dauerfilter sowie der Funktionswahlschalter und die Funktionskontrollleuchte. ■

SIE ERREICHEN UNS

bei Störungen
Tag und Nacht unter
03774 62109

STADTWERKE SCHWARZENBERG

UNSER KUNDENSERVICE HAT FÜR SIE GEÖFFNET:

Montag
7.00–15.00 Uhr
Mittwoch
geschlossen
Dienstag und Donnerstag
9.00–18.00 Uhr
Freitag
9.00–13.00 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat
10.00–12.00 Uhr

Kontakt:
Telefon: 03774 1520-200
E-Mail: kundenservice@stadtwerke-schwarzenberg.de
Adresse: Stadtwerke Schwarzenberg GmbH
Straße der Einheit 42
08340 Schwarzenberg

Impressum © trurnit Leipzig GmbH, Uferstraße 21, 04105 Leipzig, Telefon: 0341 253978-0, Redaktion: Sarah Lässig (SWSZB), Marika Schulz (trurnit Leipzig GmbH), Layout: trurnit Publishers GmbH, Druck: hofmann infocom, Nürnberg, Fotos: SWSZB, trurnit GmbH